



LEHRBERICHT 2019

*Herausforderungen und Entwicklungen
im Bereich Studium und Lehre*

Inhalt

1. Lehre im Wandel	2
2. Lehrstrategie – Prinzipien, Ziele und Maßnahmen	3
3. Engagement und Innovation	4
4. Evaluation und Akkreditierung	11

1. Lehre im Wandel

Mit dem Werbeslogan „Studierendenparadies Jena“ nimmt die Friedrich-Schiller-Universität Jena die Herausforderung an, ihren Studierenden paradiesische Studienbedingungen zu ermöglichen, die von einer hochwertigen Lehrqualität und einer zeitgemäßen Ausrichtung der Studienprogramme wesentlich abhängen. Auf der Grundlage von systematischen Evaluationen werden deshalb regelmäßig Handlungsbedarfe ermittelt und Wandelprozesse im Hinblick auf die Verbesserung der Lehrqualität eingeleitet. Dabei werden nicht nur die Rückmeldungen von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen berücksichtigt, sondern es wird gleichfalls die externe Expertise aus den Fachwissenschaften und der Berufspraxis einbezogen.

Entwicklungsimpulse für die Lehre

Neben den Anregungen aus den Evaluationen setzt seit 2017 die Akademie für Lehrentwicklung (ALe) entscheidende Impulse für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Lehre. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung pflegt sie den inneruniversitären Diskurs über erfolgreiche, zukunftsweisende Lehre und untermauert damit ihren hohen Stellenwert an der Universität Jena. Zu den Aufgaben des ALe-Expertengremiums, das sowohl das gesamte Fächerspektrum als auch sämtliche Statusgruppen repräsentiert, gehört v. a. die Erarbeitung von Strategien und Qualitätskriterien, das gezielte Setzen von Anreizen für didaktische und curriculare Verbesserungen sowie die Würdigung besonders guter Leistungen in der Lehre.

Ausgewählte Zahlen

Studierende	WiSe 2019/20	WiSe 2018/19
gesamt	17.659	17.805
aus dem Ausland	2.632	2.537
mit berufsqualifizierendem Abschlussziel	15.636	15.620
darunter:		
Bachelor	5.202	5.402
Master	3.626	3.526
Staatsexamen	3.912	3.937
Lehramt Gymnasium	2.553	2.388
Lehramt Regelschule	243	252
Diplom	89	99
Magister	11	16

Qualitätssicherung in der Lehre

Mit der Gestaltung wirksamer Regelkreise für die Evaluation und der Begleitung der stetigen Weiterentwicklung von Studiengängen ist die Stabsstelle für Qualitätsentwicklung in der Lehre der Universität Jena betraut. 2019 stand die Arbeit der Stabsstelle im Zeichen der anstehenden Begutachtung des universitären Qualitätssicherungssystems im Rahmen der System-Reakkreditierung. Es wurde eine neue Evaluationsordnung auf den Weg gebracht, die Akkreditierungsagentur ausgewählt sowie

die Fortführung der Fakultätsbeiräte beschlossen. Darüber hinaus wurden Zielvereinbarungen mit den Fakultäten auf Basis einer Zwischenevaluation aus dem Jahr 2018 definiert.

2. Lehrstrategie – Prinzipien, Ziele und Maßnahmen

Mit ihrer Gründung im Juni 2017 erhielt die Akademie für Lehrentwicklung u. a. den Auftrag des Senats, wesentlich zur strategischen Weiterentwicklung von Studium und Lehre beizutragen und einen Rahmen für deren zukünftige Ausgestaltung zu setzen. In Erfüllung dieses Auftrags hat das Expertengremium 2019 ein Strategiepapier „Strategie 2025 – Lehre“ unter kontinuierlicher Einbindung der Universitätsöffentlichkeit verfasst. Das Ergebnis wurde Anfang 2020 vom Senat bestätigt.

Neben den Ergebnissen der strategischen Arbeit des Expertengremiums dokumentiert das Strategiepapier ein Gesamtmeinungsbild aus den Fakultäten und der interessierten Universitätsöffentlichkeit. Das Resultat aus dem Verständigungsprozess ist zum einen ein Index von Prinzipien, die fortan als Maßstab für gute Lehre an der Universität Jena gelten. Aus diesen rahmenbildenden Prinzipien ergeben sich zum anderen Herausforderungen, Ziele und Maßnahmen für die Lehre bis 2025. Drei Herausforderungen wurden als akut identifiziert: der Umgang mit Heterogenität, die Förderung der wissenschaftlichen Selbstständigkeit Studierender sowie die Stärkung didaktischer Kompetenzen Lehrender.

Für alle drei Handlungsfelder hat das Expertengremium Ziele definiert, die mit Maßnahmen untersetzt sind. Im Folgenden sollen exemplarisch zwei Maßnahmen vorgestellt werden, die sich der Herausforderung *Umgang mit Heterogenität* annehmen.

ProMINT

Besonderer Handlungsbedarf mit Blick auf die Heterogenität der Studierenden in der Studieneingangsphase wird in den MINT-Fächern gesehen. Das ProMINT-Programm widmet sich, finanziert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, der Optimierung der Studieneingangsphase im MINT-Bereich. Den Ausgangspunkt bildet eine systematische Erfassung der bereits etablierten Studieneingangsmaßnahmen, wie die Begleitung und Beratung im Studieneingangsprozess (z. B. Studieneinführungstage, Tutoring resp. Mentoring durch Studierende) oder die Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (z. B. im Rahmen von Vorkursen). Das Ziel des Vorhabens ist die Identifikation und bedarfsgerechte Modifikation erfolgreicher Modelle sowie die Konzeption übergreifender Maßnahmen.

Lehrstrategie

Das erarbeitete Strategiepapier dient als Grundlage für die zielgerichtete Weiterentwicklung der Lehre an der gesamten Universität. Es bietet Raum sowohl für die Bündelung fachübergreifender Aktivitäten als auch für die Ausrichtung fachspezifischer Lernangebote.

Die Erarbeitung von Lehrprinzipien und das Abstecken eines strategischen Rahmens für zukünftige Entwicklungen im Bereich der Lehre fügen sich in den Gesamtstrategieprozess der Universität Jena und tragen damit entscheidend zu deren Profilbildung bei.



Foto: Karoline Henkel

↗ www.uni-jena.de/lehrstrategie2025

Akademische Lehre nach Maß

Am 12. November 2019 fand der von der Akademie für Lehrentwicklung organisierte DIES LEGENDI in den Rosensälen statt. Den Auftakt der Veranstaltung bildete die Verleihung der Lehrpreise. Die Vorstellung der an der Universität Jena geförderten Lehrprojekte erfolgte im Rahmen einer Posterpräsentation, die neben kurzen Einblicken auch Raum für intensivere Debatten über die Lehr-Lern-Konzepte bot.

Mit dem Titel des DIES LEGENDI „Maßgefertigt statt von der Stange? Konzepte zum Umgang mit Heterogenität in Studium und Lehre“ wurde ein Themenfeld aufgegriffen, in dem die Fakultäten aktuellen Handlungsbedarf in der Lehre sehen. Um den fachübergreifenden Austausch zum Thema Heterogenität zu vertiefen, konzipierten die Organisatoren eine Zukunftswerkstatt. Eingeleitet durch einen Impulsvortrag von PD Dr. Mario Brandtner als Mitglied des ALe-Expertengremiums wurden in drei thematischen Workshops verschiedene Facetten der Heterogenität in Studium und Lehre näher beleuchtet.

Das Team des ProMINT-Programms stellte sich in seinem Workshop die Frage, wie man Heterogenität in der Studieneingangsphase produktiv machen kann. Frau Prof. Dr. Andrea Esser (Professorin für Philosophie und Mitglied des ALe-Expertengremiums) diskutierte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihres Workshops das Thema, wie veränderte Lernvoraussetzungen in der Curriculumgestaltung berücksichtigt werden können. Der Workshop von Prof. Dr. Christian Alexander (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Medienrecht) thematisierte eine andere Perspektive, indem er die Heterogenität unter Lehrenden fokussierte.

3. Engagement und Innovation

Hervorragende Leistungen in der Lehre anzuerkennen, zu honorieren und für die Universitätsöffentlichkeit sichtbar zu machen, ist für die Friedrich-Schiller-Universität Jena ein besonderes Anliegen und zählt zu den Hauptaufgaben der Akademie für Lehrentwicklung. Das Engagement der Lehrenden erstreckt sich von Lehrkonzepten einzelner Module über curriculare Neuerungen bis zur Neukonzeption von Studiengängen.

Im folgenden Abschnitt werden deshalb innovative, didaktische Konzepte und lehrbezogene Entwicklungsvorhaben vorgestellt, die 2019 honoriert bzw. gefördert wurden. Darüber hinaus werden die Schwerpunkte der Studiengangentwicklung an der Universität Jena beleuchtet.

DIES LEGENDI

Zum jährlichen DIES LEGENDI rückt die akademische Lehre in den Fokus. Die Veranstaltung bietet den Rahmen für die feierliche Verleihung der Lehrpreise und die Präsentation der an der Universität Jena aktuell geförderten Lehrprojekte.

Darüber hinaus gibt der DIES LEGENDI Gelegenheit, um in den universitätsweiten Dialog über aktuelle Themen zu Studium und Lehre zu treten.



Foto: Maik Schuck

Detaillierte Informationen, auch zu den Themen der Veranstaltung in vergangenen Jahren, stehen online zur Verfügung.

➔ https://www.uni-jena.de/ALe_DiesLegendi

Lehrpreise 2019

Mit Unterstützung der Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland vergibt die Universität den mit 2.500 € dotierten Lehrpreis in zwei Kategorien. Prämiert wird die allgemein beste Lehrveranstaltungskonzeption und der stichhaltigste Lehransatz in einem jährlich wechselnden Themenschwerpunkt. 2019 nahm dieser die „Integration des Lehramtsstudiums in die universitäre Lehre“ in den Blick. Das Schwerpunktthema bezieht sich 2020 auf die „Lehre in großen Gruppen (ab 80 Studierende)“ und 2021 auf „Umgang mit Vielfalt“.

Im Jahr 2019 lagen dem Expertengremium der Akademie für Lehrentwicklung als Auswahlkommission 10 Anträge vor, die sich hälftig auf die beiden Kategorien verteilten.

Prämierte Lehrveranstaltung

Die Auszeichnung für die beste Lehrveranstaltungskonzeption erhielt Dr. Carina Gräf-Giesen für die Vorlesung „Empirische Forschungsmethoden“. Das Konzept überzeugte durch die Passgenauigkeit der ausgewählten Lehrmethoden und der zu vermittelnden Lehrinhalte. Darüber hinaus wurden der jeweils didaktisch begründete Einsatz der unterschiedlichen Methoden und Medien sowie deren konsequente Realisierung hervorgehoben. Mit Hilfe des Lehransatzes gelingt es, schwierige und abstrakte Vorlesungsinhalte für Studierende erfahrbar zu machen und damit eine lernrelevante Aktivierung der Studierenden zu erreichen. Im Rahmen der Vermittlung empirischer Forschungsmethoden ist das Konzept besonders gut auf andere Fachbereiche übertragbar.

Themenpreis

Der Preis im Themenschwerpunkt „Integration des Lehramtsstudiums in die universitäre Lehre“ wurde an Dr. Fabian Pettig verliehen. Das Seminar mit dem Titel „Sinn und Unsinn digitaler Lernumgebungen im Geographieunterricht“ bahnt den Weg für einen kritisch-emanzipatorischen Umgang mit Digitalität im Unterricht, indem die Studierenden zu wissenschaftsbasierter und fachbezogener Reflexion angeregt werden. Zudem berücksichtigt der Lehransatz die spezifischen Bedürfnisse von Lehramtsstudierenden durch eine hervorragende Verzahnung von Theorie und Praxis. Das gewählte Seminarkonzept ist verallgemeinerbar und kann auch in anderen Disziplinen des Lehramtsstudiums zum Einsatz kommen.

Ausschreibung

Informationen zur Ausschreibung des Lehrpreises sowie zu den Auswahl- und Nominierungsverfahren sind auf den Seiten der Akademie für Lehrentwicklung zu finden.

➤ https://www.uni-jena.de/ALe_Lehrpreis

Vorstellung der Lehrpreise

Die Lehrpreise werden jährlich im Rahmen des DIES LEGENDI feierlich vergeben. Im Anschluss an die Verleihung präsentieren die Preisträgerinnen und Preisträger ihre prämierten Lehrkonzepte der Universitätsöffentlichkeit.



Foto: Maik Schuck

Die Konzepte der bisherigen Prämierungen werden – neben weiteren Beispielen für innovative Lehrgestaltung – auf den Seiten der Servicestelle LehreLernen vorgestellt.

➤ [GoodPractices@FSU](https://www.uni-jena.de/GoodPractices@FSU)

Förderlinien der Akademie für Lehrentwicklung

Die Akademie für Lehrentwicklung unterstreicht den zentralen Stellenwert der Lehre für die Universität Jena, indem sie regelmäßig Förderlinien ausschreibt, die einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Lehrqualität leisten. Die verschiedenen Antragslinien dienen dazu, Lehrvorhaben mit Projekt- oder auch Veranstaltungscharakter durch zusätzliche Ressourcen flexibel zu unterstützen.

Antragsmöglichkeiten

Die Linie „Freiraum für die Lehrentwicklung“ soll es Lehrenden ermöglichen, zeitliche Freiräume für die Konzeption oder Weiterentwicklung von Lehr- und Lernansätzen zu schaffen. Hierzu zählen u. a. die grundlegende Neugestaltung von Studiengängen sowie der Ausbau des Curriculums.

Mit der Förderlinie „Innovation in der Lehre“ werden Projekte unterstützt, welche die erstmalige Durchführung kreativer Lehrkonzepte oder auch die langfristige Verankerung bereits erfolgreich getesteter Ansätze im Curriculum intendieren. Neben befristeten Arbeitszeiterhöhungen und Anstellungen von studentischen Assistentinnen und Assistenten sind projektbezogene Sachmittel sowie Lehraufträge finanzierbar.

Im Rahmen der Linie „Entwicklungsdialog in den Fakultäten“ wird gezielt der fachbezogene Austausch über das Lehren und Lernen bzw. über Perspektiven der Studiengangentwicklung in den Fakultäten gestärkt. Die Fördermittel stehen für die Umsetzung entsprechender Tagungen, Klausurveranstaltungen oder anderer Dialogformen zur Verfügung.

Die Linie „Studentische Initiativen“ unterstützt Projekte, die auf besonderem lehrbezogenem Engagement von Studierenden basieren. Kriterien für eine Förderung sind u. a. ein deutlich erkennbarer Bezug zu aktuellen Herausforderungen studienbezogenen Lernens sowie ein zugrundeliegendes Potenzial zur nachhaltigen Verbesserung von Lehr- und Lernmethoden.

Geförderte Projekte

Im Jahr 2019 sind insgesamt 22 Anträge eingegangen, wobei die Hälfte davon für die Förderlinie „Innovation in der Lehre“ und ein Vorhaben für die Förderlinie „Freiraum für die Lehrentwicklung“ vorlagen. Aufgrund der Antragslage hat sich das Expertengremium der Akademie für Lehrentwicklung unter Berücksichtigung der geltenden Ausschreibungskriterien für die Förderung von jeweils vier Projekten in den Linien „Innovation in der Lehre“ resp. „Studentische Initiativen“ sowie der Förderung von einem Projekt im Rahmen des „Entwicklungsdialog in den Fakultäten“ entschieden. Die Förderlinie „Freiraum für die Lehrentwicklung“ wurde demnach 2019 nicht berücksichtigt.

Ausschreibungen

Auf den Seiten der Akademie für Lehrentwicklung sind Informationen zu universitätsinternen sowie extern ausgeschriebenen Förderprogrammen mit Lehrbezug abrufbar. Darüber hinaus können Kurzbeschreibungen der bisher geförderten Projekte eingesehen werden.



Foto: AdobeStock

➤ https://www.uni-jena.de/ALe_Ausschreibungen_Lehre

Ernst-Abbe-Sommerakademie für Hochschuldidaktik

Zu den geförderten Projekten in der Linie „Innovation in der Lehre“ gehört das Vorhaben von apl. Prof. Dr. Frank Schmidl, apl. Prof. Dr. Katharina Schreyer und Sabine Stück zur Überführung des Physikpraktikums für Medizinstudierende in eine neue Praktikumsform, die aus interaktiven Co-Seminaren und anschließend selbständigen Experimentieren besteht.

Gefördert wird außerdem das Projekt „Latein für die und in der Philosophie“ von Prof. Dr. Matthias Perkams und Tim Haubenreißer, das einen studiengang- und kompetenzbezogenen Lateinunterricht erprobt, um ein forschungsnahes Philosophiestudium und einen kritisch-analytischen Umgang mit Originaltexten zu ermöglichen.

Im Rahmen des geförderten Vorhabens von Prof. Dr. Volker Woest und Clemens Hoffmann wird ein Lehr-Lern-Angebot weitergeführt, das Lehramtsstudierende schulwirklichkeitsbezogen und praxisorientiert auf fächerübergreifenden naturwissenschaftlichen Unterricht (kurz FNU) vorbereitet. Damit wird auch die Verknüpfung zwischen den fachdidaktischen Bereichen Biologie, Chemie und Physik verstärkt.

Das ebenfalls geförderte Projekt „Blended Learning und Gamification für Liftkurse der Wirtschaftsinformatik“ von Prof. Dr. Johannes Ruhland und Geraldine Berger verfolgt das Ziel, ein Blended Learning Konzept für Kurse zu erarbeiten, die den Einstieg in Masterstudiengänge erleichtern sollen. Dabei wird ein auf die entsprechenden Lehrinhalte abgestimmtes Serious Game entstehen.

Der 2019 bewilligte „Entwicklungsdialog“ umfasste eine eintägige Klausurtagung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zum Thema „Sicherung des Studienerfolgs – Modernisierung der Schwerpunktbereichsausbildung“. Mit dieser Maßnahme reagierte die Fakultät auf den bundesweiten Rückgang der Absolventenzahlen und leitete eine Umstrukturierung der Schwerpunktbereichsprüfung ein, um die Studienabbrecherquote zu senken.

Die geförderten Maßnahmen im Kontext der Linie „Studentische Initiativen“ zielten auf einen verstärkten Praxisbezug der Lehre, auf die Erleichterung der Studieneingangsphase oder auf die Unterstützung individuellen Lernens. Lea Stegmann veranstaltete mit Ihrem Team die Vorlesungsreihe „Fußnoten der Psychologie“, bei der psychologische Randgebiete, wie Umwelt- oder Parapsychologie, durch externe Fachkräfte vorgestellt und anschließend im Plenum mit den Studierenden diskutiert

Durch zusätzlich eingeworbene Drittmittel konnte die Akademie für Lehrentwicklung neben den Förderlinien weitere Projekte unterstützen. So konnte mit Hilfe der Ernst-Abbe-Stiftung auch im Jahr 2019 ein Betrag in Höhe von 10.000 € für die Durchführung einer hochschuldidaktischen Sommerakademie genutzt werden.

Unter dem Grundsatz „Gutes Lehren kann man lernen“ erarbeiteten sich 12 Lehrende sowie 13 Tutorinnen und Tutoren in zwei separaten Workshops die Grundlagen universitärer Lehre. Begleitet wurden sie durch vier Expertinnen der Servicestelle LehreLernen.



Foto: Anne Stiebritz/Servicestelle LehreLernen

In interdisziplinären Gruppen konnte fernab des Universitätsalltags in Mittelkalbach und in Dornburg ein fokussierter Diskurs initiiert und gemeinsam Umsetzungsstrategien für die Lehrtätigkeit in Jena erarbeitet werden.

wurden. Mit dem Projekt „Refugee Law Clinic Jena“ von Falk Matthies wurde ein ehrenamtlicher, studentischer Verein gefördert, der ein Ausbildungsprogramm im Asyl- und Aufenthaltsrecht für Studierende organisiert, die im Anschluss als Beratende bei einer offenen Sprechstunde für Geflüchtete tätig werden. Tjorben Matthes führte ein groß angelegtes Begleitprogramm für den Studieneinstieg in der Physikalisch-Astronomischen Fakultät durch, das sich neben einem studentischen sowie professoralen Mentoring auch aus einem Wochenende zur Klausurvorbereitung zusammensetzte. Roman Wanusch implementierte mit seinem Vorhaben an der Fakultät für Mathematik und Informatik prototypisch eine Technologie, die auf die Automatisierung des Übungsbetriebes im Rahmen einer Programmiervorlesung abzielt.

Lehrentwicklungsprojekte mit externer Förderung

Der Fokus universitärer Lehrentwicklung und externer Förderprogramme lag im Jahr 2019 auf den Themen Digitalisierung der Lehre und Weiterentwicklung der Lehrerbildung. In beiden Bereichen wird das Ziel verfolgt, Handlungsbedarfe für den Bildungssektor aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen abzuleiten und notwendige Entwicklungsprozesse weiter voranzubringen. Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung hat die Universität Jena Mittel für ein fünfjähriges, fächerübergreifendes Folgeprojekt erhalten. Zudem konnten in den vom Land Thüringen initiierten Programmen „Curricula der Zukunft“ und „Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ Anschlussförderungen bzw. personengebundene Anschubfinanzierungen eingeworben werden.

Professionalisierung der Lehrerbildung

Mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung fördern Bund und Länder seit 2013 Hochschulprojekte, die auf die nachhaltige Verbesserung der Lehrerbildung abzielen und den Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen auf das Bildungssystem berücksichtigen. Als Nachfolgeprojekt von PROFJL (Professionalisierung von Anfang an im Jenaer Modell der Lehrerbildung) startete PROFJL² im Januar 2019 in seine zweite Förderphase. Die Friedrich-Schiller-Universität Jena wird damit in ihrem Bestreben unterstützt, die Lehrerbildung in Jena hochschulintern zu optimieren und systematisch als wissenschaftlich fundierte Kooperationsaufgabe der vielen beteiligten Akteure weiterzuentwickeln.

Aufbauend auf dem übergeordneten Ziel der ersten Förderphase, das die Stärkung einer reflexiven Lehrerbildungskultur von Anfang an forcierte, betont das Anschlussvorhaben die transdisziplinäre Komponente in allen Phasen der Lehrerbildung und setzt auf eine konsequente Zusammenarbeit der Fachdidaktiken und der Erziehungswissenschaften.

Digitalisierung der Lehrerbildung

Das Projekt „Digitale Lerngemeinschaften zur kohärenten Lernbegleitung im Jenaer Modell der Lehrerbildung (DiLe)“ vereint die zentralen Themen der Lehrentwicklung, indem es über ein digitales Lernmanagementsystem professionelle Lerngemeinschaften bildet, die digitalisierungsbezogene Kompetenzen stärken. DiLe regt eine verbesserte Zusammenarbeit der begleitenden Lehrpersonen im Praxissemester und der Lehrenden der Universität Jena an.

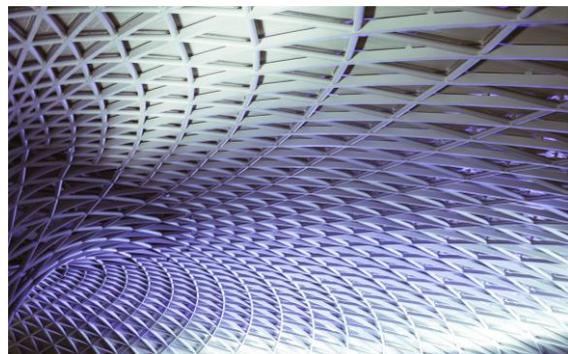


Foto: Unsplash

➤ www.dile.uni-jena.de/dile

Kooperative Lehrerbildung

Die 2018 vom Land Thüringen gestartete Initiative „Curricula der Zukunft“ unterstützt Hochschulen bei der Aufgabe, die Lehrinhalte ihrer Studiengänge an die veränderten Arbeits- und Lebensbedingungen im Zuge des digitalen Wandels anzupassen und den Studierenden entsprechende Kompetenz- und Qualifikationsprofile mit auf den Weg zu geben. Eines der drei im Jahr 2018 an der Universität Jena geförderten Projekte erhielt 2019 eine Mittelzusage für ein Anschlussvorhaben.

Das Kooperationsprojekt mit der Universität Erfurt „Hochschulübergreifende Lehre im Rahmen einer heterogenitätssensiblen Lehrer- und Lehrerinnenbildung in Thüringen“ zielt auf die Intensivierung, Systematisierung und Verstetigung der in der ersten Förderphase entwickelten Lehrangebote. Sie sollen langfristig in ein Curriculum münden, das hochschulübergreifend von Lehramtsstudierenden aller Fächer und Schularten genutzt werden kann.

Digitale Hochschullehre

Im Rahmen der *Thüringer Strategie zur Digitalisierung im Hochschulbereich* hat das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft in Kooperation mit dem Stifterverband 2019 acht Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre vergeben. Vier dieser mit bis zu 50.000 Euro dotierten Fellowships erhielten Dozentinnen der Universität Jena. Die Projekte loten auf verschiedenen Wegen die Möglichkeiten der digitalen Hochschullehre aus. Durch die Fellowships erhalten die Jenaer Dozentinnen eine individuelle, personengebundene Förderung, die ihnen zeitliche Freiräume und Ressourcen für die Entwicklung und Durchführung ihrer Lehrinnovationen ermöglicht.

Frau Dr. Diana Vesga (Institut für Romanistik) identifiziert mit ihrem Projekt „Medienkompetenz im romanistischen Lehramtsstudium von Anfang an“ digitale Kompetenzen, die angehende Lehrkräfte in der zunehmend digitalen Schullandschaft benötigen, und implementiert diese in das fachdidaktische Curriculum des romanistischen Lehramtsstudiums.

Das Projekt „Digitaler Flipped Classroom Psychologie“ von Frau Dr. Dana Schneider (Institut für Psychologie) basiert auf einer mediendidaktischen Neugestaltung des Sozialpsychologiemoduls. Hierfür wird ein digitaler „flipped classroom“ konzipiert, der auf die Vermittlung eines hohen Wissensniveaus unter Berücksichtigung des individuellen Wissensstands der einzelnen Studierenden abzielt.

Frau Dr.-Ing. Clémence Dubois (Institut für Geographie) optimiert mit ihrem Projekt „Blended-Learning im Bereich der Erdbeobachtung“ das didaktische Zusammenspiel von digitalen Lerninhalten (MOOCs) und Face-to-Face Veranstaltungen. Darüber hinaus sieht das Konzept die aktive Einbeziehung der Studierenden in die Gestaltung neuer digitaler Lehrinhalte vor.

Mit ihrem Projekt „E-Portfolio als studienbegleitendes Prüfungsformat“ wurde Frau Diana Di Maria (Institut für Romanistik) für ein Fellowship ausgewählt. Für den zurzeit in Planung befindlichen Masterstudiengang „Literarisches Übersetzen“ soll das E-Portfolio als studienbegleitende Prüfungsform implementiert werden.

Mediengestützte Lehre

Unterstützung bei der Planung, Entwicklung und Umsetzung von Lehr-Lernszenarien mit digitalen Medien erhalten Dozierende im Bereich mediengestützte Lehre der Service-stelle LehreLernen.

Detaillierte Informationen zu den Beratungsangeboten, dem Zertifikatsprogramm „Medienkompetenz in der Hochschullehre“ und zum jährliche stattfindenden E-Learning-Tag sind auf den Seiten des Bereichs mediengestützte Lehre zu finden.

➤ www.elearning.uni-jena.de

Schwerpunkte der Studiengangentwicklung

Auf Fakultätsebene wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Lehr- und Studienprogramme gearbeitet, die entlang allgemeiner und fachspezifischer Qualitätsziele ausgerichtet sind. Die entsprechenden curricularen, didaktischen und studienorganisatorischen Maßnahmen werden aus Analysen abgeleitet, die anhand systematischer Evaluationen gewonnen werden.

Anpassungen an bestehenden Studiengängen waren 2019 u.a. darauf gerichtet, die inhaltliche Flexibilität der Studienangebote zu erhöhen und den Studierenden eine individuelle Schwerpunktsetzung zu ermöglichen.

eHealth and Communication

Der Masterstudiengang „eHealth and Communication“ widmet sich der durch fortschreitende Digitalisierung veränderten Kommunikation im Gesundheitssystem. Das Studium befähigt zu einem kritisch-reflexiven Umgang mit eHealth Angeboten und stärkt kommunikative Kompetenzen in Behandlungs- und Betreuungsprozessen.

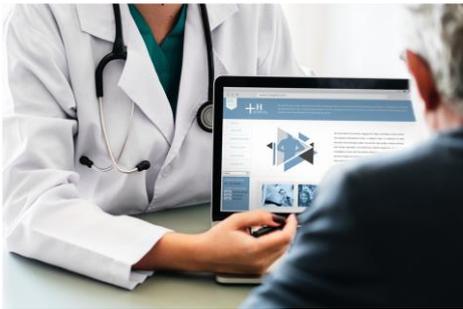


Foto: Unsplash

Das interdisziplinäre Studienangebot kann berufsbegleitend absolviert werden und kombiniert Präsenz-, Online- und Selbstlernphasen.

➔ www.master-ehealth.uni-jena.de

Gemäß den Anforderungen des Psychotherapeutenausbildungsreformgesetzes vom September 2019 wurde der Bachelorstudiengang Psychologie überarbeitet. Ab dem Wintersemester 2020/21 wird der Bachelorstudiengang als polyvalentes Studienangebot sowohl für den Masterstudiengang Psychologie als auch den Masterstudiengang Psychotherapie qualifizieren.

Mit der Entwicklung des englischsprachigen Masters „International Organisations and Crisis Management“ reagiert die Universität Jena auf die zunehmende Präsenz und Bedeutung internationaler Organisationen im Bereich der Krisenbearbeitung. Das Studienprogramm wird sowohl forschungs- als auch anwendungsorientiert sein und sich durch ein obligatorisches Auslandssemester, ein Pflichtpraktikum sowie die Möglichkeit der adaptiven Vertiefung von Sprachkenntnissen auszeichnen. Einschreibungen in den Studiengang sind voraussichtlich ab 2020 möglich.

Um das Portfolio der universitären Weiterbildungen auszubauen, wurde 2019 an der Konzeption der Studiengänge „eHealth and Communication“ und „Zukunftsmarkt 65plus“ gearbeitet. Beide Studienprogramme werden ab 2020 angeboten.

Zukunftsmarkt 65plus



Foto: Christoph Worsch

Das Zertifikatsstudium „Zukunftsmarkt 65plus“ richtet sich an Personen, die eine Dienstleistung für die Altersgruppe 65+ erarbeiten bzw. implementieren wollen. Das Angebot verknüpft wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Alter und Altern mit wirtschaftswissenschaftlichen Hintergründen.

➔ www.weiterbildung-zm65plus.uni-jena.de

4. Evaluation und Akkreditierung

Das Qualitätssicherungssystem der Universität Jena im Bereich Studium und Lehre ist bis September 2021 akkreditiert. Mit der Systemakkreditierung liegt es in der eigenen Verantwortung der Universität, die Einhaltung der Akkreditierungsstandards für Bachelor- und Masterstudiengänge zu gewährleisten und auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Curricula und Studienqualität hinzuwirken. Dazu werden alle Studienprogramme regelmäßig überprüft, um konzeptionelle oder organisatorische Verbesserungspotenziale zu erkennen und adäquate Maßnahmen einleiten zu können. In die Bewertung und Weiterentwicklung werden strukturiert die Einschätzungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie von externen Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und Berufspraxis einbezogen.

Zur Bestätigung der Systemakkreditierung stellt sich die Universität Jena 2020/21 erneut einer externen Begutachtung ihres Qualitätssicherungssystems. In Vorbereitung darauf muss die konsequente Umsetzung der akkreditierten Prozesse nachgewiesen und zugleich sichergestellt werden, dass die seit 2018 neu geltenden Akkreditierungsanforderungen (↗ [Thüringer Studienakkreditierungsverordnung](#)) erfüllt werden.

Zwischenevaluation & Zielvereinbarungen

In Vorbereitung auf die System-Reakkreditierung wurde 2018/2019 eine Zwischenevaluation durchgeführt, um die Umsetzung des Qualitätssicherungskonzepts in den Fakultäten auszuwerten und wesentliche Motive und Maßnahmen in der Studiengangentwicklung zu konkretisieren. Auf der Grundlage der umfassenden Bestandsaufnahme haben die Fakultätsleitungen und das Präsidium 2019 Auswertungsgespräche geführt und Zielvereinbarungen über prioritäre Handlungsfelder und notwendige Schritte im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Studiengänge abgeschlossen. Über die Zielerreichung berichten die Fakultäten bis Dezember 2020.

Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems

Die Erkenntnisse aus der Zwischenevaluation und die Anforderungen, die sich aus der neuen Thüringer Studienakkreditierungsverordnung ableiten, sind in einen breit angelegten Diskurs über die zukünftige Ausgestaltung der Evaluationsverfahren an der Universität Jena eingegangen. Zu diesem Verständigungsprozess gehörte auch ein Entwicklungsdialog mit Studierenden.

Das Ergebnis des universitären Verständigungsprozesses ist in der Neufassung der Evaluationsordnung (↗ [Evaluationsordnung](#)) abgebildet, die am 19. September 2019 in zweiter Lesung im Senat beraten und einstimmig beschlossen wurde. Die Ordnung

Entwicklungsdialog mit Studierenden

Im April 2019 fand ein im Dialogformat gestalteter Tagesworkshop mit studentischen Vertreterinnen und Vertretern aller Fakultäten, des StuRa sowie des Lehramtsbereichs statt. Das Treffen diente dazu, die Sichtweisen und Erfahrungen der Studierenden mit dem bisherigen Qualitätssicherungsansatz im direkten Austausch zu erfassen.



Foto: Carlotta Hilligloh/FSU

Außerdem wurde in diesem Rahmen ein tieferes Verständnis für die Ziele und Instrumente des bestehenden Qualitätssicherungssystems unter den Studierenden entwickelt und Raum für die Erarbeitung konkreter Verbesserungsvorschläge gegeben.

setzt für das gesamte Studienangebot der Universität einen Rahmen und sieht die Einführung periodischer Studiengangreviews als Instrument strategischer Studiengangentwicklung vor.

Studiengangreview

Der Studiengangreview stellt eine Gesamtbetrachtung auf Studiengangebene dar und ist zyklisch angelegt. Gestaffelt nach Clustern sollen die Studienangebote der Universität alle acht Jahre begutachtet werden. Das neue Review-Verfahren:

- ist auf der Grundlage von Selbstberichten und Studiengangunterlagen mit Vor-Ort-Begutachtungen und unter Einbezug externer Vertreterinnen und Vertreter der Fachwissenschaft, der Berufspraxis und der Studierenden ausgestaltet,
- sieht eine Beurteilung konzeptioneller und organisatorischer Gestaltungsaspekte vor,
- berücksichtigt eine Gesamtprüfung der formalen Kriterien,
- mündet auf der Basis der Begutachtungsergebnisse und einer Fakultätsstellungnahme in Strategiegesprächen zwischen Fakultätsleitung und Präsidium mit Abstimmungen zu Folgemaßnahmen (Zielvereinbarung & Akkreditierungsentscheidung),
- wird zunächst in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erprobt (2019/2020) und von 2022 bis 2027 auf die übrigen Fakultäten übertragen.

Der durch die Neuerungen gesetzte Handlungsrahmen achtet disziplinäre Besonderheiten und lässt fakultätsspezifische Vorgehensweisen zu. Der Universität Jena ist es ein wichtiges Anliegen, den gesamten Reviewprozess als offenen und konstruktiven Austausch zu gestalten, in dem die Lehr- und Studiensituation in den Fachbereichen mit ihren jeweiligen Entwicklungsvorstellungen angemessen berücksichtigt werden können.

Verfahren der Reakkreditierung

Im Sommersemester 2019 wurde das Verfahren zur Reakkreditierung des Qualitätssicherungssystems im Bereich Studium und Lehre eröffnet. Die Auftaktveranstaltung mit der Agentur ([↗ aaq](#)) sowie allen universitären Statusgruppen fand im November 2019 statt. Dabei wurden die Veränderungen thematisiert, die sich aus der neu gefassten Evaluationsordnung ergeben, das Studiengangreview als neues Verfahrenselement vorgestellt und über die nächsten Schritte im Verfahren der System-Reakkreditierung informiert.

Die Beurteilung des Qualitätssicherungssystems erfolgt zunächst anhand eines Selbstberichts, den die Universität im März 2020 vorlegt. Daran schließen zwei Vor-Ort-Termine im Mai und Dezember 2020 mit verschiedenen Status- und Funktionsgruppen sowie Stichprobenanalysen an, um die Einhaltung der Kriterien gemäß der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung vertiefend zu prüfen.

Akkreditierungsagentur

Mit der Begutachtung des Systems wurde die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung aaq betraut.



Sie arbeitet mit international anerkannten Methoden und kann auf das Wissen sowie die Erfahrungen von renommierten Gutachterinnen und Gutachtern zurückgreifen.

Vizepräsidentin für Studium und Lehre
Prof. Dr. Iris Winkler

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 1
07743 Jena
Telefon: 03641 9-401200
vplehre@uni-jena.de
<https://www.uni-jena.de/Leitung.html>

Foto: Hauptgebäude der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Anne Günther/FSU)